

Newsletter 25/09

27.12.2025

Inhalt

1. Fast Fashion: Kleiderberg vor dem Bahnhof
 2. Fast Fashion von Shein: Giftig!
 3. Tag des Offenen Heizungskellers in Aachen war erfolgreich
 4. Norwegen: Tiefseebergbaupläne gestoppt
 5. Greenpeace Ukraine: Solar for hospitals
 6. Wir haben es satt!
 7. Termine
-

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zum neuen Rundbrief. Ich hoffe, dass Sie ein schönes Weihnachtsfest hatten.

Das zu Ende gehende Jahr 2025 hatte es in sich, vor allem, was Negativ-Meldungen betrifft. Andauernde Kriege, wachsende rechtsradikale Bewegungen allenthalben, Ausbremsung von Klima- und Umweltschutz. Was ein Herr Trump alles unternimmt, um die fossilen Energien wieder zu fördern und die regenerativen zu bremsen, ist unglaublich. Schlimm aber auch die Richtung, die unsere Regierung unter Friedrich Merz einschlägt: Bremsen des Klimaschutzes, Wirtschaftswachstum ohne Rücksicht auf Soziales und Umwelt...

Gern wird – auch in den Medien – übersehen, dass es auch positive Entwicklungen gibt: der weltweite Siegeszug der erneuerbaren Energien, Stopp des Tiefseebergbaus in Norwegen...

Ganz besonders ermutigend finde ich uns selbst. Damit meine ich natürlich auch Greenpeace und die tollen Kolleg:innen. Aber wir sind nur ein Teil einer weltweiten Bewegung von Millionen Menschen, die sich für eine bessere Welt einsetzen. Dazu gehören auch Sie, die sich zu Umweltschutzthemen informieren. Manche haben schon bei uns mitgemacht, andere sind noch dabei, und wieder andere werden in Zukunft bei Greenpeace mitmachen. Es wäre schön, wenn es viele wären, die bald bei uns einsteigen!

Wer den Jahreswechsel nutzen möchte, um im Jahr 2026 mit aktivem Umweltschutz bei Greenpeace zu beginnen: Kommen Sie doch einfach zur Infostunde, die jeden Monat am 2. Dienstag um 19 Uhr – meist in unserem Büro im Welthaus, an der Schanz 1, stattfindet. gelegentlich – in Absprache mit den Interessierten – auch online. [Hier können Sie sich anmelden.](#)

Ich wünsche Ihnen einen guten Übergang ins neue Jahr.

Mit umweltfreundlichen Grüßen

Karl Wehrens

1. Fast Fashion: Kleiderberg vor dem Hauptbahnhof

Am 17. Dezember haben wir vor dem Aachener Hauptbahnhof eine fünf Meter hohe Pyramide aus Altkleidern aufgebaut.



Die Pyramide besteht aus Altkleidern von den Müllbergen des Kantamanto - Markts in Accra (Ghana) – einem der größten Second-Hand-Märkte der Welt, der zunehmend zur Umweltkatastrophe wird.



Hintergrund:

Unser Modekonsum hinterlässt weltweit katastrophale Spuren. Dabei ist die billige Fast Fashion ganz besonders problematisch, da sie Textilien in riesigen Mengen produziert, die für den schnellen Verbrauch gedacht sind und entsprechend miserable Qualität haben. Die Folge:

- Äußerst billige Textilien, massenhaft gekauft und viel mehr, als benötigt
- Wenige Male getragen, eventuell nur einmal oder gar nicht.
- Blitzschneller Verschleiß
- Schnell weggeworfen oder in die Altkleidersammlung, wo sie wegen der miserablen Qualität nicht verwendet werden können und ein großes Problem sind
- Die Billigklamotten aus den reichen Ländern landen in Ländern des Globalen Südens. Wenn die Qualität reicht, machen sie dort die Märkte kaputt (billiger als Eigenprodukte dort). Meist landen sie auf riesigen Textilmüllhalden, ein Problem für die Bevölkerung und die Umwelt.

Riesige Müllberge mit Textilien aus Europa in der dritten Welt, hier in Ostafrika:



Viele der Textilien werden von deutschen Konzernen verkauft.



Mit Fotos wie diesen, die wir um die Müllpyramide aufgebaut hatten, haben wir das Problem Fast Fashion deutlich vor Augen geführt. Wir haben damit vor dem Hauptbahnhof sehr viele Menschen erreicht. Wir hatten zahlreiche positive Gespräche und viel Zuspruch bei dieser Aktion. Sehr viele Passant:innen haben unsere Petition (s.u.) unterschrieben.

Die Problematik von Fast Fashion:

- Jährlich werden rund 180 Milliarden Kleidungsstücke produziert – bis zu 40 % bleiben unverkauft.
- Über 60 % der Altkleider aus Deutschland landen im Ausland, oft auf Deponien oder in Flüssen.
- Für eine einzige Jeans werden bis zu 10.000 Liter Wasser verbraucht.
- Mikroplastik, Chemikalien und Ausbeutung gehören zum System der Wegwerfmode.

Greenpeace fordert ein Anti-Fast-Fashion-Gesetz nach französischem Vorbild:

- Abgabe auf Fast-Fashion-Produkte
- Förderung von Reparatur, Tausch & Second Hand

- Werbeverbot für Fast Fashion – auch auf Social Media
Jetzt ist die Bundesregierung am Zug. Doch von dieser Regierung ist ohne öffentlichen Druck nichts zu erwarten!

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen und unterschreiben unsere [Petition für faire Mode, saubere Umwelt und eine Zukunft ohne Wegwerfmode](#):

Bei Fragen zum Thema oder bei Interesse an Mitarbeit in unserer Arbeitsgruppe „LaWiTox“ (Landwirtschaft / Chemie / Konsum) wenden Sie sich bitte an LaWiTox@greenpeace-Aachen.de

2. Fast Fashion von Shein: Giftig!

Am 29. November haben wir bereits gegen eine Billigmarke protestiert. Wir haben am Elisenbrunnen auf den zerstörerischen Fast-Fashion-Wahnsinn von Shein aufmerksam gemacht. Dort haben wir unter anderem aufgezeigt, wie Shein mit KI-Designkopien, tausenden neuen Artikeln pro Tag und aggressivem Marketing junge Menschen zum Kauf verleitet – während Umwelt, Klima und Arbeiter:innen den Preis zahlen.



Eine neue Greenpeace-Untersuchung zeigt: 32 % der getesteten Shein-Produkte überschreiten die gesetzlichen Grenzwerte für gefährliche Chemikalien, darunter besonders problematische PFAS und Phthalate. Stoffe, die sich in Umwelt und Körper anreichern und langfristig schaden.

[Mehr erfahren Sie auf der Website von Greenpeace Deutschland.](#)

3. Tag des offenen Heizungskellers war erfolgreich



Am 15. November 2025 haben wir in Aachen und Umgebung zum „Tag des offenen Heizungskellers“ eingeladen. Dazu haben mehrere Hausbesitzer:innen ihre Heizungskeller geöffnet und ihre Wärmepumpe und andere Technik aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien im Einsatz gezeigt.

Diese Aktion hat großes Interesse geweckt und die Besucher:innen zeigten sich über die gewonnenen Kenntnisse zufrieden.

Ich selbst hatte vor kurzem noch ein Erfolgserlebnis. In meiner Lieblingsbuchhandlung am Dom wurde ich angesprochen: „Vielen Dank für die Info im Newsletter. Wir haben bei unseren zwei Hausbesuchen sehr viel Nützliches über den Einbau einer Wärmepumpe erfahren“.

4. Norwegen: Tiefseebergbaupläne gestoppt!

Es gibt auch positive Meldungen. Diese kommt aus Norwegen. Die norwegische Regierung hatte eigentlich vorgehabt, vorzupreschen und als eines der ersten Länder mit Tiefseebergbau im Nordatlantik zu beginnen. Das wäre eine Katastrophe für die Ozeane und für die Tiefsee.

Nun gab es am Ende einer sehr kontroversen Debatte die Entscheidung: bis zu den nächsten Wahlen 2029 wird Norwegen keine Lizenzen für Tiefseebergbau vergeben.

Greenpeace und insbesondere Greenpeace Norwegen hat sich vehement gegen die norwegischen Pläne gestemmt. Der Einsatz hat sich anscheinend gelohnt! Unser Erfolg in Norwegen gibt uns neuen Rückenwind.

Mehr zum Thema können Sie [hier](#) erfahren.

Damit ist das Thema weltweit natürlich nicht vom Tisch! Unser Ziel ist ein **weltweites Moratorium** gegen Tiefseebergbau. Die Tiefsee ist einer der letzten noch weitgehend unberührten Lebensräume der Erde und ein gemeinsames Erbe der Menschheit, das wir zu bewahren haben.

Diese Kehrtwende Norwegens muss auch die deutsche Regierung erkennen und endlich konsequent für den Tiefseeschutz und gegen jegliche Tiefseebergbaupläne eintreten. Unterstützen Sie unseren weltweiten Kampf für den Schutz der Tiefsee und fordern Sie die Bundesregierung auf, sich für ein globales Moratorium einzusetzen.

[**Hier können Sie unsere Petition unterschreiben.**](#)

5. Greenpeace Ukraine: Solar for Hospitals

Angesichts massiver Angriffe auf die ukrainische Energieversorgung befindet sich das Land in der schwersten Energiekrise seit Kriegsbeginn. In vielen Regionen gibt es immer wieder längere Stromausfälle, die zunehmend zur Bedrohung für Krankenhäuser und kritische Infrastruktur wie Wasser-, Strom- und Wärmeversorgung werden. Greenpeace Ukraine und die deutsche Biohaus-Stiftung unterstützen bei der Installation einer neuen Solaranlage im Zentralkrankenhaus von Nadwirna (Region Iwano-Frankiwsk) – ein Projekt, das die Versorgung von mehr als 80.000 Patient:innen pro Jahr verbessert. Die Anlage soll eine stabilere Stromversorgung für lebenswichtige Geräte und Operationen gewährleisten – ein entscheidender Beitrag zur Energiesicherheit in Kriegszeiten.
[Hier gibt es mehr Informationen.](#)

6. „Wir haben es satt!“ - Demo 2026 in Berlin

Falls Sie eine Reise nach Berlin planen:

Am Samstag, den 17. Januar 2026, ist es wieder soweit: Wir gehen gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen und Bauern in Berlin auf die Straße – laut, bunt und entschlossen! Unter dem Motto „Wir haben es satt!“ fordern wir eine

zukunftsfähige Agrarpolitik, faire Bedingungen für bäuerliche Betriebe und echten Umwelt- und Tierschutz.

Samstag, 17.01.26 | 12 Uhr | Brandenburger Tor| Berlin
Mehr Infos gibt es unter <https://www.wir-haben-es-satt.de/>

7. Termine

Dienstag, 13.1.2026, 19-20 Uhr

Mitmachen bei Greenpeace

Infostunde für Interessierte

Greenpeace-Büro, An der Schanz 1 (Welthaus), bitte hier anmelden

Samstag, 17.1.2026, 12 Uhr

Wir haben es satt

Demo für nachhaltige Landwirtschaft

Berlin, Brandenburger Tor

Übrigens:

Wenn Sie wegen des Formats Probleme haben, den Newsletter zu lesen: Sie finden ihn kurze Zeit nach dem Versenden auch als [PDF-Datei auf unserer Website](#).

Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr Interessierte an unserem Newsletter finden würden! Wer also jemand kennt, der sich für Greenpeace in Aachen interessiert: E-Mail an Info@aachen.greenpeace.de.

Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie in unserem Newsletter gelegentlich Informationen finden, die sie schon aus einem alten Newsletter kennen. Basisinformationen wiederhole ich bei Gelegenheit für die neuen Abonnenten.

Diesen Newsletter erhalten 1.597 Abonnenten

Abbestellung des Newsletters: Schreiben Sie uns einfach eine formlose Mail an:

✉ info@aachen.greenpeace.de

Ihre Daten werden gelöscht, sobald sie für die Erreichung des Zweckes ihrer Erhebung nicht mehr erforderlich sind. Ihre E-Mail-Adresse wird also solange gespeichert, wie Ihr Abonnement des Newsletters aktiv ist.

Dr. Karl Wehrens

Greenpeace Aachen

Welthaus, An der Schanz 1

<https://greenpeace-aachen.de/>

- Planet Earth First! -